



Muss Integration nützlich sein?

Potenziale erkennen und anerkennen

Die Ausstellung zeigt fünfzehn grossformatige Portraits von Migrantinnen und Migranten aus der Region St.Gallen. Mit Bild und Text zeigen die Ausstellungstafeln, welche Erfahrungen, Fähigkeiten und Potenziale die Portraitierten aus ihrer Heimat mitgebracht haben. Verglichen wird ihre gesellschaftliche Stellung im Heimatland und hier in der neuen Heimat.

Die Ausstellung geht der Frage nach, wie Migrantinnen und Migranten die hiesige Gesellschaft mitgestalten, welche Potenziale hier gefragt und nützlich sind und welche zurückgelassen werden mussten.

Und nicht zuletzt bringt die Ausstellung aktuelle gesellschafts- und integrationspolitische Fragestellungen und Herausforderungen auf den Punkt.

*«Wenn du hier das tun darfst,
was du am besten kannst,
hast du die grössten Chancen auf
Integration und Anerkennung»*

Unterstützt durch:

Muss Integration nützlich sein?

Der Grafikdesigner aus Teheran erzählt, wie er hier als Flüchtling dank seiner Kunst Heimat findet und überleben kann. Die Modedesignerin aus Kamerun beschreibt ihren Weg vom angesehenen Modeatelier in Johannesburg zum afrikanischen Treffpunkt im St.Galler Lachenquartier. Die ehemalige serbische Jurastudentin organisiert zeitgenössische Kulturveranstaltungen, um dem hier wachsenden Nationalismus entgegen zu wirken. Die kurdische Chemikerin schildert ihren langen Weg zur Diplomanerkennung und die schwierige Stellensuche. Der Humanwissenschaftler aus dem Kosovo zeigt auf, warum die Geschichte des Balkans auch Teil unserer Geschichte geworden ist ...

Wenn von Migration und Potenzialen die Rede ist, stehen in der öffentlichen Debatte meist die Arbeitsintegration und der wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund. Schnell geht vergessen, dass Migrantinnen und Migranten mit ihren Fähigkeiten auch unsere Gesellschaft mitgestalten und lebenswert machen. Die Ausstellung „Muss Integration nützlich sein?“ will diese Fähigkeiten ins Licht rücken und geht der Frage nach, wie Migranten und Migrantinnen ihre Potenziale einbringen können und wo dieses Engagement Anerkennung erhält.



«Sich als Teil einer Demokratie und Zivilgesellschaft zu erkennen, ist wohl die grösste Integrationsleistung»

Die Ausstellung geht auf Wanderschaft und kann an verschiedenen Orten in der Stadt und Region besichtigt werden. Den aktuellen Standort der Ausstellung erfahren Sie auf unsere Homepage. Die Ausstellung steht interessierten Organisationen zur Verfügung und kann bei der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen reserviert werden.

Kontakt:
Amt für Gesellschaftsfragen
Integrationsstelle
071 224 56 99 | peter.tobler@stadt.sg.ch
www.integration.stadt.sg.ch

An der Ausstellung haben mitgewirkt:

